

G e s e t z
zur Neufassung des Gesetzes über den Nationalpark
„Niedersächsisches Wattenmeer“

Vom 11. Juli 2001

(Nds. GVBl. S. 443 – VORIS 28100 05, 28100 01, 28100 03 –)

Der Niedersächsische Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Gesetz
über den Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“

§ 1

Unterschutzstellung

Im Bereich des Wattenmeeres zwischen der Elbe- und der Emsmündung besteht in dem in diesem Gesetz näher bezeichneten Umfang der Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“.

§ 2

Schutzzweck

(1) ¹In dem Nationalpark soll die besondere Eigenart der Natur und Landschaft der Wattregion vor der niedersächsischen Küste einschließlich des charakteristischen Landschaftsbildes erhalten bleiben und vor Beeinträchtigungen geschützt werden. ²Die natürlichen Abläufe in diesen Lebensräumen sollen fortbestehen. ³Die biologische Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten im Gebiet des Nationalparks soll erhalten werden. ⁴Für Biotop im Sinne des § 20 c des Bundesnaturschutzgesetzes soll der Nationalpark den nach dieser Vorschrift erforderlichen Schutz sicherstellen. ⁵Der besondere Schutzzweck der einzelnen Gebiete der Ruhezone ergibt sich aus der **Anlage 1**.

(2) ¹Die zur Umsetzung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten (ABl. EG Nr. L 103 S. 1) in der jeweils gültigen Fassung in Satz 2 zu einem Europäischen Vogelschutzgebiet erklärten Flächen des Nationalparks dienen auch dem Ziel, das Überleben und die Vermehrung der dort vorkommenden, in Anhang I und Artikel 4 Abs. 2 der Richtlinie genannten Vogelarten sicherzustellen. ²Vogelschutzgebiet im Sinne des Satzes 1 sind alle Flächen des Nationalparks mit Ausnahme der Erholungszone oberhalb der mittleren Tidehochwasser-Linie, des Ruhezonteils I/50, der Geestrandflächen zwischen Sahlenburg und

Berensch sowie des Ruhezonenteils I/12 nördlich der Linie zwischen den Koordinaten 6° 34' 51" E, 53° 41' 54" N und 7° 00' 00" E, 53° 45' 24" N.

(3) ¹Die zur Umsetzung der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206 S. 7) in der jeweils gültigen Fassung in Satz 2 bezeichneten Flächen des Nationalparks dienen auch der Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes für

1. die prioritären Lebensraumtypen

entkalkte Dünen mit Krähenbeere (Braundünen), festliegende Küstendünen mit krautiger Vegetation (Graudünen), Lagunen des Küstenraumes (Strandseen),

2. die weiteren Lebensraumtypen

Sandbänke mit nur schwacher ständiger Überspülung durch Meerwasser, vegetationsfreies Schlick-, Sand- und Mischwatt, flache große Meeresarme und -buchten (Flachwasserzonen und Seegraswiesen), Riffe, einjährige Vegetation mit Queller und anderen einjährigen Arten auf Schlamm und Sand (Quellerwatt), Schlickgrasbestände, atlantische Salzwiesen (*Glaucopuccinellietalia maritimae*), Primärdünen, Weißdünen mit Strandhafer, Dünen mit Sanddorn, Dünen mit Kriechweide, bewaldete Dünen der atlantischen Region, feuchte Dünentäler, Ästuarien, oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer sowie

3. die nicht prioritären Tier- und Pflanzenarten

Seehund, Schweinswal, Meerneunauge und Sumpf-Glanzkraut.

²Der Schutzzweck nach Satz 1 gilt für die Flächen, die im Gesetz über den Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ vom 15. Juli 1999 (Nds. GVBl. S. 164) als Ruhezone und Zwischenzone im Nationalpark ausgewiesen sind, sowie die Ruhezone I/1 nach diesem Gesetz und die in der Anlage 3 zu diesem Gesetz, Karten 34 und 35, als Ruhezone oder Zwischenzone dargestellten Flächen. ³Jede Person kann das Gesetz vom 15. Juli 1999 bei den unteren Naturschutzbehörden im Gebiet des Nationalparks und bei der Nationalparkverwaltung unentgeltlich einsehen. ⁴Soweit in dem Verfahren nach Artikel 4 Abs. 2 der Richtlinie 92/43/EWG von Satz 2 abweichende Flächen des Nationalparks als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung festgelegt werden, ist diese Festlegung maßgeblich. ⁵Das Niedersächsische Umweltministerium macht die nach Satz 4 maßgeblichen Flächen öffentlich bekannt.

§ 3

Geltungsbereich

(1) ¹Die Grenzen des Nationalparks ergeben sich aus dem beigegeführten Kartenwerk, das Bestandteil dieses Gesetzes ist:

1. Karte im Maßstab 1 : 100 000 (**Anlage 2**),
2. verkleinerte Deutsche Grundkarten im Maßstab 1 : 10 000 (**Anlage 3**).

²Die vom Nationalparkgebiet umschlossenen Flächen, die keiner der in § 5 Abs. 1 genannten Zonen zugeordnet sind, sind nicht Bestandteil des Nationalparks.

(2) Für die Abgrenzung des Nationalparks ist seewärts und in den Mündungstrichtern von Ems, Weser und Elbe sowie in der Jade die Verbindungslinie zwischen den in der Anlage 2 eingetragenen, durch geografische Koordinaten (GPS - World Geodetic System 84) bestimmten Punkten maßgeblich, soweit nicht in den Mündungstrichtern von Elbe und Weser zwischen zwei Koordinatenpunkten die niedersächsische Landesgrenze oder ein Leitwerk verläuft; in diesem Fall wird die Grenze durch die Landesgrenze oder den stromabgewandten Fuß des Leitwerks gebildet.

(3) ¹Die landwärtigen Grenzen des Nationalparks sind in den Anlagen 2 und 3 durch Punktlinien dargestellt. ²Auf den in den Anlagen 2 und 3 durch eine unterbrochene Punktlinie gekennzeichneten Grenzabschnitten ist die mittlere Tidehochwasser-Linie maßgeblich. ³Auf den in den Anlagen 2 und 3 durch eine rote Punktlinie gekennzeichneten Abschnitten ist die seeseitige Grenze des Deiches (§ 4 Abs. 3 des Niedersächsischen Deichgesetzes) maßgeblich. ⁴Für den Verlauf der in den Anlagen 2 und 3 durch eine schwarze nicht unterbrochene Punktlinie gekennzeichneten Grenzen ist die Karte maßgeblich. ⁵Soweit gemäß Satz 3 die seeseitige Grenze des Deiches die Grenze des Nationalparks bildet, verändert sich diese Grenze mit den zugelassenen Veränderungen des vorhandenen Deiches. ⁶In diesem Fall macht das für den Naturschutz zuständige Ministerium soweit erforderlich die Anlagen 2 und 3 neu bekannt.

§ 4

Ausgrenzung von Gebietsflächen für Flug- und Landeplätze

(1) Die Landesregierung wird ermächtigt, durch Verordnung Flächen auf den Ostfriesischen Inseln aus dem Gebiet des Nationalparks auszunehmen, um die Verlängerung der vorhandenen Landebahnen zu ermöglichen, sofern für das Vorhaben die erforderlichen Zulassungen insbesondere nach dem Luftverkehrsrecht vorliegen und die Verlängerung zur Erfüllung der Anforderungen nach § 1 Abs. 2 Nr. 1 der Betriebsordnung für Luftfahrtgerät vom 4. März 1970 (BGBl. I S. 262), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 3. August 1998 (BGBl. I S. 2010, 2669), zwingend erforderlich ist.

(2) Werden nach Absatz 1 Flächen aus dem Gebiet des Nationalparks ausgenommen, so ist das Kartenwerk nach § 3 Abs. 1 im Rahmen der Verordnung entsprechend zu ändern.

§ 5

Gliederung in Zonen

(1) ¹Der Nationalpark ist in drei Zonen gegliedert, die in dem in § 3 Abs. 1 genannten Kartenwerk ausgewiesen sind:

1. Ruhezone (Zone I) – rot,

2. Zwischenzone (Zone II) – grün,
3. Erholungszone (Zone III) – gelb.

²In den Karten der Anlagen 2 und 3 sind die einzelnen Gebiete der Zone I durch Nummern mit arabischen Ziffern gekennzeichnet.

(2) Soweit in den Absätzen 3 und 4 nichts anderes bestimmt ist, ist für die Abgrenzung der Zonen untereinander das in § 3 Abs. 1 genannte Kartenwerk maßgeblich.

(3) ¹Die Gebiete der Ruhezone sind in der Anlage 1 beschrieben. ²Für die Abgrenzung der Ruhezonengebiete gilt Folgendes:

1. Unveränderliche Grenzpunkte sind durch geografische Koordinaten bestimmt.
2. Für den Verlauf der in dem in § 3 Abs. 1 genannten Kartenwerk mit einer durchgezogenen Linie als feststehend gekennzeichneten Grenzen der Ruhezone ist die Karte maßgeblich.
3. Der Verlauf der in dem in § 3 Abs. 1 genannten Kartenwerk durch eine unterbrochene Linie als veränderlich gekennzeichneten Grenzen der Ruhezone wird durch die in der Anlage 1 enthaltenen Angaben – auf See in Verbindung mit der jeweils gültigen amtlichen Seekarte – beschrieben. Wird eine Grenze der Ruhezone durch die Außenseite einer Plate oder eines Sandes gebildet, so ist die Seekartennull-Linie maßgebend; wird die Grenze der Ruhezone durch einen Priel, eine Balje oder ein Gat gebildet, so ist die Seekartennull-Linie auf der der Ruhezone zugewandten Seite maßgebend. Wird die Grenze durch Tonnen, einen Dünenfuß oder andere vor Ort erkennbare natürliche oder künstliche Markpunkte gebildet, so ist deren Standort maßgebend.

(4) ¹Die seewärtige Grenze der Erholungszone wird durch die mittlere Tidehochwasser-Linie gebildet, soweit die Anlage 3 nicht niedriger liegende Flächen als Erholungszone ausweist. ²In diesem Fall wird die durch eine unterbrochene Linie gekennzeichnete seewärtige Grenze durch die Seekartennull-Linie gebildet; die seitliche Grenze ergibt sich dort aus der geraden Linie zwischen Markierungspfählen, die gemäß den Vorgaben der Anlage 3 jeweils an der mittleren Tidehochwasser-Linie und oberhalb dieser Linie stehen. ³Die Abgrenzung niedriger liegender Flächen der Erholungszone im Übrigen ergibt sich aus der Darstellung in der Anlage 3.

§ 6

In der Ruhezone verbotene Handlungen

(1) ¹In der Ruhezone sind alle Handlungen verboten, die den Nationalpark oder einzelne seiner Bestandteile zerstören, beschädigen oder verändern. ²Abweichend von Satz 1 sind die in den §§ 7 bis 11 und 16 sowie die in der Anlage 1 genannten Handlungen erlaubt. ³Satz 2 gilt nicht für die Gebiete I/7, I/23, I/35, I/37, I/38, I/41, I/42 und I/45, soweit die Handlungen den Boden, seinen Bewuchs oder Sandkorallen zerstören, beschädigen oder verändern.

(2) Zur Vermeidung von Störungen und Gefährdungen der Schutzgüter des Nationalparks ist es verboten,

1. die Ruhe der Natur durch Lärm oder auf andere Weise zu stören,
2. wild lebende Tiere zu stören oder diese an ihren Nist-, Brut-, Wohn- und Zufluchtstätten aufzusuchen, zu fotografieren oder zu filmen,
3. Hunde unangeleint laufen zu lassen, soweit dies nicht im Rahmen der ordnungsgemäßen Jagdausübung geschieht,
4. auf anderen als den dafür festgelegten Plätzen Feuer anzuzünden oder zu unterhalten,
5. Drachen, Modellflugzeuge oder andere Kleinflugkörper fliegen zu lassen, Ballons zu starten oder außerhalb der Wege fernlenkbare Geräte zu betreiben,

soweit solche Handlungen nicht durch dieses Gesetz oder aufgrund dieses Gesetzes zugelassen sind.

§ 7

Landwirtschaft und Beweidung in der Ruhezone

(1) ¹Die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung auf den von einem Hauptdeich, Sommerdeich oder Schutzdünen geschützten Flächen einschließlich der Instandhaltung und Erneuerung der zugehörigen Anlagen, der Beweidung durch Pferde auf den besiedelten Inseln sowie der Errichtung von Weidezäunen herkömmlicher Art, Viehtränken und Melkständen unterliegt vorbehaltlich des Satzes 2 keiner Beschränkung. ²Unzulässig ist es,

1. Flächen zu planieren, das beim In-Kraft-Treten dieses Gesetzes vorhandene Oberflächenprofil zu verändern oder Abgrabungen oder Aufschüttungen vorzunehmen,
2. Grünlandflächen in Acker umzuwandeln,
3. Grünland zur Neuansaat umzubrechen und
4. Pflanzenschutzmittel anzuwenden.

(2) Die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung auf den weder von einem Hauptdeich noch von einem Sommerdeich oder Schutzdünen geschützten Flächen einschließlich der Instandhaltung und Erneuerung der zugehörigen Anlagen und der Beweidung durch Pferde auf den besiedelten Inseln ist in Art und Umfang wie bisher zulässig.

(3) Die Bezirksregierung Weser-Ems regelt die Bewirtschaftung der nicht von einem Hauptdeich, Sommerdeich oder Schutzdünen geschützten landeseigenen Flächen unter Beachtung des § 2 durch Maßnahmen des Vorlandmanagements in Abstimmung mit dem jeweils betroffenen Deichverband.

(4) ¹Die Nationalparkverwaltung vereinbart einen Beweidungsplan für die landeseigenen Hellerflächen auf den Inseln Baltrum, Juist und Spiekeroog mit der jeweiligen Inselgemeinde und der Domänenverwaltung nach Beteiligung der betroffenen Inhaber von Fuhrunternehmen. ²Der

Beweidungsplan regelt die Beweidungsmöglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der zu Transportzwecken eingesetzten Zugpferde.³Er stellt sicher, dass die von der Beweidung betroffenen Lebensraumtypen nach § 2 Abs. 3 im Nationalpark nicht erheblich beeinträchtigt werden und die Avifauna vor erheblichen Beeinträchtigungen und Störungen geschützt wird.⁴Er berücksichtigt das Ausmaß der bisherigen Beweidung.

§ 8

Jagd in der Ruhezone

(1) Die Ausübung des Jagdrechts ist nach Maßgabe des Niedersächsischen Jagdgesetzes erlaubt, soweit nicht in Absatz 2 etwas Abweichendes bestimmt ist.

(2) ¹Die Jagd auf Wasserfederwild ist nur auf den besiedelten Inseln und mit Zustimmung der Nationalparkverwaltung zulässig. ²Die Zustimmung wird je Insel für bis zu zehn Tage jährlich erteilt; die Tage müssen nicht zusammenhängen. ³Sie muss von der Revierinhaberin oder dem Revierinhaber spätestens eine Woche vor dem beabsichtigten Jagdtermin schriftlich beantragt werden. ⁴Die Zustimmung setzt voraus, dass die Jagd den Schutzzweck dieses Gesetzes nicht erheblich beeinträchtigt. ⁵Für die vom Niedersächsischen Landesamt für Ökologie – Staatliche Vogelschutzwarte – bekannt gegebenen offiziellen Zähltage im Rahmen der internationalen Wasser- und Watvogelzähltage darf keine Zustimmung erteilt werden. ⁶Wird ein erlaubter Jagdtag wegen entgegenstehender Witterungsverhältnisse nicht genutzt, so ist auf Antrag nach Maßgabe der Sätze 3 bis 5 die Zustimmung zu einem Ersatztag zu erteilen.

(3) Die Nationalparkverwaltung kann Maßnahmen zur Lenkung des Bestandes von jagdbaren und anderen Tierarten einschließlich Wasserfederwild veranlassen.

§ 9

Fischerei in der Ruhezone

(1) Der berufsmäßige Fisch- und Krebsfang und die berufsmäßige Stellnetzfisherei einschließlich der Verwendung von Schlickschlitten sind in der Ruhezone erlaubt; ausgenommen sind die Gebiete I/8, I/10, I/18, I/24, I/28, I/30, I/32, I/33, I/34 und I/48.

(2) ¹Die berufsmäßige Miesmuschelfischerei und das Anlegen von Muschelkulturen ist in den Ruhezonengebieten I/2, I/4, I/5, I/6, I/13, I/14, I/21, I/22, I/27, I/29, I/31, I/36, I/39 und I/40 mit den sich aus den Sätzen 2 und 3 ergebenden Einschränkungen erlaubt. ²Die Besatzmuschelfischerei ist nur im Rahmen eines Bewirtschaftungsplans zulässig, den die oberste Fischereibehörde gemeinsam mit der obersten Naturschutzbehörde erlässt und unter Beachtung des Schutzzwecks dieses Gesetzes nach jeweils fünf Jahren fortschreibt; dies gilt auch für das Ruhezonengebiet I/17, soweit dort nach Maßgabe der Anlage 1 die Besatzmuschelfischerei erlaubt ist. ³Konsummuscheln dürfen auf Wildbänken nur gefischt werden, wenn sie dort ständig vom Wasser überspült werden.

(3) Die Sport- und Freizeitfischerei einschließlich des Wattwurmstechens im Handstich ist von den hierfür zugelassenen Wegen und Flächen aus erlaubt.

(4) Die Wahrnehmung der im Wasserbuch der Weserküste eingetragenen Mitfischereirechte der Einwohner der Stadt Langen, der Gemeinde Nordholz und der Samtgemeinde Land Wursten in den Gebieten I/44 und I/45 und im Süden des östlichen Teils von Gebiet I/47 – westlich begrenzt durch Neucappeler Tief und nördlich begrenzt durch Oxstedter Tief – ist erlaubt, soweit die Gebiete zu Fuß begangen werden können.

§ 10

Weitere Nutzungen der Ruhezone

Der Betrieb der Belegstellen für Honigbienen auf den Inseln und die Schlickentnahme für Heilzwecke auf hierfür zugelassenen Flächen sind erlaubt.

§ 11

Betreten der Ruhezone

Das Betreten der Ruhezone ist nur für folgende Zwecke erlaubt:

1. zur Ausübung der nach den §§ 7 bis 10 zulässigen Nutzungen,
2. zum Wattwandern, Wandern, Radwandern, Reiten, Kutschfahren und für Versorgungsfahrten auf hierfür zugelassenen Wegen und Routen,
3. zur Benutzung öffentlicher Straßen,
4. zum vorübergehenden Aufenthalt der Besatzung von Sportbooten, die direkt neben einem die Ruhezone querenden Fahrwasser im Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 1 der Seeschiffahrtsstraßen-Ordnung trocken gefallen sind, im Umkreis von 50 Metern um das Boot,
5. zur Inspektion von Wasserfahrzeugen nach Trockenfallen auf hierfür zugelassenen Stellen in der Nähe der Hafentiefs.

§ 12

In der Zwischenzone verbotene Handlungen

(1) In der Zwischenzone gelten die Verbote des § 6 entsprechend, soweit sich nicht aus den folgenden Absätzen etwas anderes ergibt.

(2) ¹Soweit der Schutzzweck es erlaubt, können im Einzelfall Ausnahmen von § 6 Abs. 1 Satz 1 zugelassen werden für

1. Maßnahmen, die zu einer Beschädigung der Pflanzendecke führen,

2. das Aufstellen von Verkaufseinrichtungen, Buden, fliegenden Bauten, Zelten und Strandkörben und
3. das Anbringen von Werbeeinrichtungen, Tafeln oder Inschriften.

²Unter der Voraussetzung des Satzes 1 sind Ausnahmen zuzulassen für

1. die Entnahme von Sand oder Bodenmaterial, um Einrichtungen des Küstenschutzes zu erhalten und
2. die Entnahme von Sand, um Strände zu unterhalten, die in der Erholungszone oder auf den Ostfriesischen Inseln außerhalb des Nationalparkgebietes liegen.

(3) ¹Das Verbot des § 6 Abs. 2 Nr. 1 gilt nicht für Veranstaltungen zur Pflege des herkömmlichen Brauchtums. ²Von dem Verbot des § 6 Abs. 2 Nr. 2 kann im Einzelfall eine Ausnahme zugelassen werden, soweit der Schutzzweck es erlaubt.

§ 13

In der Zwischenzone erlaubte Nutzungen

(1) Die §§ 7 bis 10 gelten entsprechend, soweit sich nicht aus den folgenden Absätzen etwas anderes ergibt.

(2) Von den Beschränkungen des § 7 Abs. 1 Satz 2 Nrn. 3 und 4 können Ausnahmen zugelassen werden, soweit der Schutzzweck es erlaubt.

(3) Die nach § 8 geltenden Beschränkungen der Jagd auf Wasserfederwild finden keine Anwendung.

(4) Die in § 9 Abs. 2 getroffene Regelung gilt entsprechend auf der gesamten Fläche der Zwischenzone.

(5) Die Sport- und Freizeitfischerei einschließlich des Wattwurmstechens ist in der gesamten Zwischenzone nach Maßgabe des § 14 Abs. 2 erlaubt.

(6) Die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden, deren Gebiet ganz oder teilweise Bestandteil des Nationalparks ist (ortsansässige Bevölkerung), dürfen

1. Speisepilze und Beeren sammeln und
2. in den Monaten Mai und Juni zwischen Weser und Elbe Kohl für den Eigenbedarf stechen.

§ 14

Betreten der Zwischenzone

(1) ¹Außer zu den in den §§ 11, 12 und 13 genannten Zwecken darf die Zwischenzone nur zu Fuß, mit Krankenfahrrädern oder mit nicht motorgetriebenen Fahrzeugen betreten werden. ²Es ist verboten, Wohnwagen abzustellen. ³Das Übernachten ist nur auf Sportbooten, die in der Nähe der Häfen der Ostfriesischen Inseln auf hierfür zugelassenen Flächen liegen, für eine Nacht zulässig. ⁴Soweit der Schutzzweck es erlaubt, kann abweichend von Satz 1 zugelassen werden, Kraftfahrzeuge zu fahren oder abzustellen.

(2) ¹In der Zeit vom 1. April bis zum 31. Juli jeden Jahres (Brut- und Aufzuchtzeit der Vögel) dürfen Grünlandflächen und darin eingeschlossene Priele, die zwischen dem Hauptdeich, dem wattseitigen Schutzdünenfuß oder dem seeseitigen Fuß des Geestabbruches und der mittleren Tidehochwasser-Linie liegen, nur auf den dafür zugelassenen Plätzen, Straßen, Wegen oder Strecken betreten werden. ²Diese Beschränkung gilt nicht für die Ausübung der nach den §§ 7, 8, 9 Abs. 1, 2 und 4 und § 13 Abs. 6 Nr. 2 zulässigen Nutzungen. ³Soweit der Schutzzweck es erlaubt, können Ausnahmen vom Betretensverbot des Satzes 1 zugelassen werden.

(3) ¹Das Betretensrecht kann durch Einzelanordnung für bestimmte Flächen beschränkt werden, die sich nach dem In-Kraft-Treten dieses Gesetzes zu einem Lebensraumtyp nach § 2 Abs. 3 oder zu einem Biotop nach § 28 a Abs. 1 des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes entwickelt oder eine wesentlich erhöhte Bedeutung für die Erhaltung von Arten nach § 2 Abs. 2 oder 3 erlangt haben oder soweit die Beschränkung erforderlich wird, um einer erheblichen Beeinträchtigung der Lebensräume der in § 2 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 genannten prioritären Typen entgegenzuwirken. ²Die Beschränkungen sind auf höchstens fünf Jahre zu befristen. ³Sie können nach Fristablauf einmal um höchstens fünf Jahre verlängert werden, wenn die Gründe für die Beschränkung weiterhin gegeben sind.

§ 15

Erholungszone

(1) ¹Die Erholungszone darf nur für die Erholung genutzt werden, insbesondere für das Gehen, Lagern, Baden, den Aufenthalt in Strandkörben, das Reiten, Angeln, Sammeln von Muscheln, Drachen steigen lassen und die sportliche Betätigung. ²Der Einsatz motorgetriebener Fahrzeuge und das Aufstellen von Strandiglus, mobilen Umkleidekabinen und Toiletten sowie von ähnlichen bewegbaren Einrichtungen sind erlaubt, soweit dies zur Ermöglichung der nach Satz 1 erlaubten Nutzungen erforderlich ist.

(2) Es ist insbesondere verboten,

1. Campingzelte oder Wohnwagen aufzustellen,
2. lärmintensive Veranstaltungen durchzuführen,
3. am Strand mit Strandbuggies oder ähnlichen motorisierten Freizeitfahrzeugen zu fahren und
4. bauliche Anlagen zu errichten, soweit dies nicht nach Absatz 1 Satz 2 erlaubt ist.

(3) Lärmintensive Veranstaltungen können mit Ausnahme von Motorsportveranstaltungen im Einzelfall zugelassen werden, soweit der Schutzzweck es erlaubt.

(4) Die Entnahme und das Aufschütten von Sand zur Erhaltung des Strandes sind zulässig, soweit der Schutzzweck es erlaubt.

(5) Die Nutzungen nach Absatz 1 Satz 1 sind durch Einzelanordnung zu beschränken, soweit sie zur Zerstörung oder zu einer erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung eines Biotops im Sinne des § 20 c Abs. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes führen können und nicht aus überwiegenden Gründen des Gemeinwohls notwendig sind.

§ 16

Freistellungen

¹Die Verbote dieses Gesetzes gelten nicht für

1. die der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienenden Maßnahmen
 - a) der Nationalparkverwaltung,
 - b) zum Einsammeln von Abfällen und zur Strandreinigung,
 - c) der Wasserwirtschaftsverwaltung mit Ausnahme des Neubaus von Deichen,
 - d) der Fischereiverwaltung und der Jagdverwaltung,
 - e) der Gefahrenabwehr, des Katastrophenschutzes, des Kampfmittelbeseitigungsdienstes und der Unfallbekämpfung einschließlich des Seenotrettungswesens,
 - f) des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung,
 - g) des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrografie (Seevermessung),
 - h) der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben, insbesondere in Bezug auf bundeseigene Schifffahrtsanlagen und Strombauwerke sowie die vom Bund nach § 8 Abs. 5 des Bundeswasserstraßengesetzes zu unterhaltenden Inselschutzanlagen, mit Ausnahme des Ausbaus der Wasserstraßen,
2. Erhaltungsmaßnahmen der Träger der Deicherhaltung (Küstenschutz) mit Ausnahme des Neubaus von Deichen,
3. Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen
 - a) in bestehenden Hafenzufahrten einschließlich der zugehörigen Fahrwasser,
 - b) für bestehende Straßen und Wege einschließlich der zugehörigen Seitenräume entsprechend § 2 Abs. 2 des Niedersächsischen Straßengesetzes,
 - c) an bestehenden Sommerdeichen,
 - d) im Deichvorland, soweit sie für die Deichsicherheit gemäß den §§ 21 und 22 des Niedersächsischen Deichgesetzes erforderlich sind,
4. den Betrieb, die Unterhaltung und Instandsetzung

- a) von Rohr-, Kabel- und Transportleitungen zur Energie- und Wasserversorgung sowie zur Abwasserbeseitigung einschließlich zugehöriger Anlagen,
 - b) der Einrichtungen des Post- und Fernmeldewesens,
 - c) bestehender Bahn- und Luftverkehrseinrichtungen,
 - d) bestehender Wassergewinnungs- und -versorgungsanlagen,
5. die Nutzung und Unterhaltung der vorhandenen, genehmigten baulichen Anlagen und der dazu gehörigen Freiflächen entsprechend den für sie maßgeblichen Genehmigungen und
 6. die Nutzung und Unterhaltung des vorhandenen Zeltplatzes in der Gemarkung Süderdünen auf Spiekeroog.

²Soweit Maßnahmen nach Satz 1 Nrn. 1 und 2 geeignet sind, einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Maßnahmen die Schutzgüter nach § 2 Abs. 2 und 3 erheblich zu beeinträchtigen, sind sie nur unter den Voraussetzungen des § 19 c des Bundesnaturschutzgesetzes zulässig. ³Sand-, Schlick- und Baggergutablagerungen sind, abgesehen von Umlagerungen im Nahbereich der Fahrwasser und Außentiefs, nicht freigestellt. ⁴Das Einsammeln von Abfällen und die Strandreinigung gemäß Satz 1 Nr. 1 Buchst. b sind in der Ruhezone nur in bestimmten Zeiten freigestellt, die von der zuständigen Behörde unter Beachtung des Schutzzwecks im Einvernehmen mit der Nationalparkverwaltung festzulegen sind.

§ 17

Befreiungen

¹Von den Verboten dieses Gesetzes kann auf Antrag Befreiung gewährt werden, wenn

1. die Durchführung der Vorschriften im Einzelfall
 - a) zu einer nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu vereinbaren ist oder
 - b) zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen würde
 oder
2. überwiegende Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Befreiung erfordern.

²Soweit der Befreiungsantrag Vorhaben oder Maßnahmen betrifft, die geeignet sind, einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Vorhaben oder Maßnahmen die Schutzgüter nach § 2 Abs. 2 und 3 erheblich zu beeinträchtigen, kann die Befreiung nur unter den Voraussetzungen des § 19 c des Bundesnaturschutzgesetzes erteilt werden.

§ 18

Zulassung von Wegen und anderen Gebietsteilen

Soweit nach den §§ 9 bis 11 und 14 sowie nach der Anlage 1 bestimmte Handlungen nur auf hierfür zugelassenen Wegen, Routen, Flächen oder anderen Gebietsteilen erlaubt sind, ist bei der Entscheidung über die Zulassung der Schutzzweck zu beachten.

§ 19

Entschädigung und Ausgleich

Für Nutzungsbeschränkungen durch Verbote nach diesem Gesetz oder durch Maßnahmen aufgrund dieses Gesetzes gelten die §§ 50 bis 52 des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes entsprechend.

§ 20

Informationsarbeit

(1) ¹Die Nationalparkverwaltung betreibt Informations- und Bildungsarbeit, soweit dies mit dem Schutzzweck nach § 2 vereinbar ist. ²Sie unterhält hierfür entsprechende Einrichtungen im Nationalparkgebiet oder wirkt bei deren Unterhaltung mit.

(2) ¹Die Informations- und Bildungsarbeit soll dazu beitragen, den Schutzzweck des Nationalparks zu verwirklichen und Verständnis für ökologische Zusammenhänge zu schaffen. ²Sie hat die Möglichkeiten des Naturerlebnisses und der Erholung im Nationalpark aufzuzeigen und der Allgemeinheit die Ziele des Nationalparks nahe zu bringen. ³Die Arbeiten im Nationalpark einschließlich der wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsvorhaben sollen erläutert werden.

(3) ¹Die Nationalparkverwaltung soll bei der Informations- und Bildungsarbeit mit Kommunen und Verbänden zusammenwirken, soweit diese Öffentlichkeitsarbeit mit Bezug auf den Nationalpark leisten, insbesondere durch gemeinsam unterhaltene oder mit Zuwendungen des Landes geförderte Einrichtungen. ²Sie kann geeignete Personen an der Informations- und Bildungsarbeit beteiligen.

§ 21

Forschung

(1) ¹Die Nationalparkverwaltung führt eigene wissenschaftliche Untersuchungen durch und koordiniert externe Forschungsvorhaben. ²Die wissenschaftliche Beobachtung und Forschung im Nationalpark bedarf der Zulassung durch die Nationalparkverwaltung, die zu erteilen ist, wenn die Beobachtung und Forschung das Ziel verfolgen

1. den Aufbau, die Entwicklung und die Zusammenhänge der natürlichen und naturnahen Lebensgemeinschaften zu untersuchen,
2. Erkenntnisse für den Naturschutz zu gewinnen,

3. Erkenntnisse über menschliche Einwirkungen sowie für eine überregionale Beobachtung von Umweltveränderungen zu liefern oder
 4. die Nationalparkverwaltung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen
- und mit dem Schutzzweck nach § 2 vereinbar sind.

(2) Die Zulassung kann mit der Auflage versehen werden, die Ergebnisse der Beobachtung und Forschung der Nationalparkverwaltung zur Verfügung zu stellen.

§ 22

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

(1) ¹Die Nationalparkverwaltung kann bestimmte Maßnahmen zur Pflege oder zur Entwicklung des Nationalparks anordnen. ²§ 29 Abs. 2, 3 und 5 des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes gilt entsprechend.

(2) ¹Vereinen und anderen juristischen Personen können mit ihrem Einverständnis

1. die Betreuung, Pflege und Entwicklung von Teilen des Nationalparks und
2. bestimmte Aufgaben des Artenschutzes

widerruflich übertragen werden, wenn sie Gewähr für die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe bieten.

²Die Entscheidung trifft die Nationalparkverwaltung. ³Hoheitliche Befugnisse können nicht übertragen werden.

§ 23

Verwaltung

Die Verwaltung des Nationalparks einschließlich seiner im Regierungsbezirk Lüneburg gelegenen Gebiete wird von der Bezirksregierung Weser-Ems durch die Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“ mit dem Sitz in Wilhelmshaven wahrgenommen, soweit dieses Gesetz nicht andere Behörden für zuständig erklärt.

§ 24

Zuständigkeiten

(1) Die Nationalparkverwaltung ist über die ihr in den §§ 7, 8 und 20 bis 22 übertragenen Aufgaben hinaus zuständig für die

1. Erarbeitung von Konzepten für Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen,
2. Koordinierung der Arbeit der im Nationalparkgebiet tätigen unteren Naturschutzbehörden und der mit Aufgaben der Pflege, Betreuung und Entwicklung im Nationalparkgebiet betrauten oder sonst tätigen Dienststellen und Verbände,

3. Zulassung von Ausnahmen und die Gewährung von Befreiungen in der Zwischenzone und der Erholungszone, soweit keine Zuständigkeit der unteren Naturschutzbehörde gemäß Absatz 2 gegeben ist, sowie für die Gewährung von Befreiungen in der Ruhezone,
4. Zulassung der Wege, Routen, Flächen und anderer Gebietsteile für bestimmte Handlungen nach § 18, im Gebiet einer unteren Naturschutzbehörde mit deren Zustimmung,
5. Erfassung des Zustandes der in § 2 Abs. 3 genannten Schutzgüter zur Vorbereitung der Berichterstattung an die Europäische Kommission,
6. Ausübung des Vorkaufsrechts zugunsten des Landes,
7. Beschränkung des Betretensrechts nach § 14 Abs. 3, soweit keine Zuständigkeit der unteren Naturschutzbehörde gemäß Absatz 2 gegeben ist,
8. Beschränkung von Nutzungen nach § 15 Abs. 5, soweit keine Zuständigkeit der unteren Naturschutzbehörde gemäß Absatz 2 gegeben ist, und
9. die sonstigen Aufgaben einschließlich der von § 55 Abs. 2 Sätze 1 und 2 des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes den unteren Naturschutzbehörden zugewiesenen Aufgaben, soweit dieses Gesetz nichts anderes bestimmt.

(2) ¹Die unteren Naturschutzbehörden sind zuständig für die

1. Zulassung von Ausnahmen und die Erteilung von Befreiungen bezogen auf Flächen der Erholungszone und der Zwischenzone, die in ihrem Gebiet liegen,
2. Beschränkung des Betretensrechts nach § 14 Abs. 3 bezogen auf Flächen, die in ihrem Gebiet liegen,
3. Beschränkung von Nutzungen nach § 15 Abs. 5 bezogen auf Flächen, die in ihrem Gebiet liegen,
4. Abstimmung mit den Deichverbänden über die Treibselbeseitigung im Deichvorland und
5. die Entscheidungen über Bodenabbauvorhaben bezogen auf Flächen der Erholungszone und der Zwischenzone, die in ihrem Gebiet liegen.

²Ausnahmen, Befreiungen, Genehmigungen und Anordnungen nach Satz 1 sind im Benehmen mit der Gemeinde zu erteilen, auf deren Gebiet die Handlung oder Maßnahme erfolgen soll.

(3) Sind für ein Vorhaben mehrere Ausnahmen oder Befreiungen sowohl nach Absatz 1 als auch nach Absatz 2 erforderlich, so entscheidet über deren Zulassung die Nationalparkverwaltung im Benehmen mit der unteren Naturschutzbehörde.

(4) ¹Für Maßnahmen nach § 63 des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes in der Ruhezone und den unterhalb der mittleren Tidehochwasser-Linie gelegenen gemeindefreien Teilen der Zwischenzone und der Erholungszone, auch soweit sie sich im Regierungsbezirk Lüneburg befinden, ist die Nationalparkverwaltung zuständig. ²Im Übrigen sind die unteren Naturschutzbehörden zuständig.

(5) Die Nationalparkverwaltung kann aus geeigneten Personen eine Landschaftswacht bilden, die das Gebiet des Nationalparks überwacht und für den Artenschutz sorgt.

§ 25

Regionale Belange

Die zuständigen Behörden haben bei ihren Entscheidungen nach diesem Gesetz die Interessen der ortsansässigen Bevölkerung an der Sicherung und Entwicklung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie die Belange der regionalen Entwicklung, der gewerblichen Wirtschaft und des Tourismus zu berücksichtigen, soweit der Schutzzweck es erlaubt.

§ 26

Landeseigene Flächen

Die Behörden, die im Rahmen ihrer Zuständigkeiten Entscheidungen über die Nutzung der landeseigenen Flächen und die Einräumung von Nutzungsrechten treffen, berücksichtigen hierbei in besonderem Maße den Schutzzweck des Gesetzes.

§ 27

Nationalpark-Beirat

(1) ¹Die Nationalparkverwaltung wird durch einen Nationalpark-Beirat beraten; der Beirat soll die Nationalparkverwaltung in ihrer Aufgabe unterstützen, den Schutzzweck unter Berücksichtigung sonstiger Belange der Allgemeinheit zu verwirklichen. ²Dem Beirat gehören an

1. zwei Mitglieder für die unteren Naturschutzbehörden, in deren Zuständigkeitsbereich Teile des Nationalparks liegen,
2. drei Mitglieder für die Gemeinden,
3. zwei Mitglieder für die nach § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes anerkannten Naturschutzverbände,
4. je ein Mitglied für die Industrie- und Handelskammern sowie die Landwirtschaftskammern, in deren räumlichen Bereich Gebiete des Nationalparks liegen, die Deichverbände, die Fremdenverkehrsverbände und den Landessportbund,
5. zwei Mitglieder aus den wissenschaftlichen Fachbereichen Naturschutz und Landschaftspflege sowie Biologie an den niedersächsischen Hochschulen,
6. ein Mitglied aus dem für Naturschutz zuständigen Bundesministerium und
7. ein Mitglied für den Landesfischereiverband Weser-Ems.

(2) ¹Die Mitglieder des Beirats werden von der obersten Naturschutzbehörde für die Dauer von fünf Jahren berufen. ²Die Mitglieder nach Absatz 1 Satz 2 Nrn. 1, 3 und 4 werden von den sie entsendenden Behörden, Verbänden und Körperschaften benannt, die Mitglieder nach Absatz 1

Satz 2 Nr. 2 von der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens und die Mitglieder nach Absatz 1 Satz 2 Nr. 5 von den genannten Fachbereichen. ³Für die Benennung gilt § 12 Abs. 1 des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes entsprechend.

(3) Kommt in den Fällen eines von mehreren Verbänden und Einrichtungen gemeinsam auszuübenden Benennungsrechts (Absatz 1 Satz 2 Nrn. 1, 3, 4 und 5) eine Einigung zwischen den beteiligten Verbänden und Einrichtungen nicht innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach der Aufforderung zur Benennung zustande, so entscheidet die oberste Naturschutzbehörde.

(4) ¹Der Beirat ist von der Nationalparkverwaltung anzuhören

1. bei der Erarbeitung von Konzepten für Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen,
2. bei Forschungsvorhaben (soweit die Nationalparkverwaltung daran beteiligt ist),
3. bei der Erstellung von Informationsmaterial über den Nationalpark oder Teile davon,
4. bei der Bildung einer Landschaftswacht und
5. zu Fragen nationaler und internationaler Zusammenarbeit (Forschung, Exkursionen und dergleichen).

²Der Beirat kann Vorschläge zu Maßnahmen im Nationalpark unterbreiten, zu denen die Nationalparkverwaltung im Rahmen ihrer Zuständigkeiten Stellung zu nehmen hat.

(5) Der Geschäftsablauf im Beirat einschließlich der Vertretung der Beiratsmitglieder wird durch eine von der obersten Naturschutzbehörde zu erlassende Geschäftsordnung geregelt.

§ 28

Ordnungswidrigkeiten

(1) Ordnungswidrig handelt, wer, ohne dass dies durch dieses Gesetz oder aufgrund dieses Gesetzes zugelassen ist, vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 6 Abs. 1 in der Ruhezone eine Handlung vornimmt, die diese Zone oder einzelne ihrer Bestandteile zerstört, beschädigt oder verändert,
2. entgegen § 6 Abs. 2 in der Ruhezone eine störende oder gefährdende Handlung vornimmt,
3. die Ruhezone zu anderen als den nach § 11 erlaubten Zwecken betritt,
4. entgegen § 12 Abs. 1 in Verbindung mit § 6 Abs. 1 in der Zwischenzone eine Handlung vornimmt, die diese Zone oder einzelne ihrer Bestandteile zerstört, beschädigt oder verändert,
5. entgegen § 12 Abs. 1 in Verbindung mit § 6 Abs. 2 in der Zwischenzone eine störende oder gefährdende Handlung vornimmt,
6. die Zwischenzone unter Verstoß gegen § 14 betritt,
7. in der Erholungszone den Verboten des § 15 Abs. 2 oder einer Beschränkung nach § 15 Abs. 5 zuwiderhandelt.

(2) Eine Ordnungswidrigkeit nach Absatz 1 Nrn. 2, 3 und 5 bis 7 kann mit einer Geldbuße bis zu 30 000 Euro geahndet werden, eine Ordnungswidrigkeit nach Absatz 1 Nrn. 1 und 4 mit einer Geldbuße bis zu 55 000 Euro.

(3) § 66 des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes gilt für Ordnungswidrigkeiten nach diesem Gesetz entsprechend.

§ 29

Anwendung des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes

Mit Ausnahme der §§ 5, 6, 7 Abs. 2 Satz 2, §§ 28 a, 28 b und 55 Abs. 2 Sätze 1 und 2 finden die Vorschriften des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes Anwendung, soweit nicht dieses Gesetz etwas anderes bestimmt.

§ 30

Übergangsbestimmungen

(1) Wege, die mit dem In-Kraft-Treten dieses Gesetzes erstmals zum Bestandteil der Ruhezone werden, dürfen noch ein Jahr nach dem In-Kraft-Treten im bisherigen Umfang genutzt werden.

(2) ¹Der von der obersten Fischereibehörde gemeinsam mit der obersten Naturschutzbehörde erlassene Bewirtschaftungsplan vom 30. November 1998 gilt als Bewirtschaftungsplan im Sinne von § 9 Abs. 2 Satz 2. ²Er ist zum 1. Dezember 2003 fortzuschreiben.

(3) Der Nationalpark-Beirat nach § 27 wird erst nach Ablauf der Amtszeit des bestehenden Beirates berufen.

(4) Bußgelder gemäß § 28 werden bis zum 31. Dezember 2001 entsprechend dem feststehenden Umrechnungswert in Deutscher Mark festgesetzt.

Artikel 2

Änderung und Aufhebung von Vorschriften

§ 1

Änderung des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes

Das Niedersächsische Naturschutzgesetz in der Fassung vom 11. April 1994 (Nds. GVBl. S. 155), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 15. Dezember 2000 (Nds. GVBl. S. 378), wird wie folgt geändert:

1. § 25 wird gestrichen.
2. In § 29 Abs. 5 werden die Worte „und Nationalparke“ gestrichen.
3. In § 52 Abs. 1 Satz 1 werden das Wort „Nationalparks,“ und die Verweisung „§ 25 Abs. 2,“ gestrichen.
4. § 53 Abs. 1 wird wie folgt geändert:
 - a) Der bisherige Satz 1 wird einziger Satz.
 - b) Satz 2 wird gestrichen.
5. § 55 Abs. 3 wird wie folgt geändert:
 - a) Der bisherige Satz 1 wird einziger Satz.
 - b) Satz 2 wird gestrichen.
6. In § 64 Nr. 4 werden die Verweisung „oder § 25 Abs. 2“, die Worte „oder Nationalpark“ und nach den Worten „das Naturschutzgebiet“ das Komma und die Worte „den Nationalpark“ gestrichen und das Wort „ihrer“ durch das Wort „seiner“ ersetzt.

§ 2

Aufhebung von Verordnungen über Naturschutzgebiete und ein Landschaftsschutzgebiet

(1) Die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Dollart“ vom 17. September 1980 (Amtsblatt für den Regierungsbezirk Weser-Ems S. 998) sowie die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Duhner Heide/Wittsand“ vom 18. Oktober 1990 (Amtsblatt für den Regierungsbezirk Lüneburg S. 207; 1994 S. 122) werden aufgehoben.

(2) Die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Eichenkrattwälder bei Berensch“ vom 9. Dezember 1982 (Amtsblatt für den Regierungsbezirk Lüneburg S. 282), die Verordnung zum Schutze von Landschaftsteilen im Kreise Land Hadeln (Wernerwald mit Strand) vom 2. November 1938 (Amtsblatt der Regierung zu Stade S. 148), geändert durch Verordnung des Landkreises Cuxhaven vom 21. Mai 1986 (Amtsblatt für den Regierungsbezirk Lüneburg S. 198), die Verordnungen zum Schutze von Landschaftsteilen in der Gemeinde Berensch-Arensch (Kreis Land Hadeln) vom 23. März 1960 (Amtsblatt für den Regierungsbezirk Stade S. 35) und vom 23. September 1960 (Amtsblatt für den Regierungsbezirk Stade S. 128) sowie die Erste Nachtragsverordnung zur Sicherung von Naturdenkmälern im Kreise Land Hadeln vom 30. Juni 1938 (Amtsblatt der Regierung zu Stade S. 119) werden aufgehoben, soweit sie Flächen umfassen, die mit dem In-Kraft-Treten dieses Gesetzes Bestandteil des Nationalparks „Niedersächsisches Wattenmeer“ sind.

Artikel 3
In-Kraft-Treten

- (1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.
- (2) Gleichzeitig tritt das Gesetz über den Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ vom 15. Juli 1999 (Nds. GVBl. S. 164) außer Kraft.

Gebiet der Ruhezone		Besonderer Schutzzweck	über die §§ 6 bis 11 und 16 hinausgehende zulässige Nutzungen
Nr.	Bezeichnung, Ausdehnung		
I/1	Dollart Außendeich und Wattflächen bis zur Landesgrenze südlich der Verbindungslinie Fußpunkt Leitwerk Geisesteert nach Westen bis zum Knickpunkt der Staatsgrenze nach Süden	typisches Ökosystem eines Brackwasserbuchtenwatts und angrenzende Außendeichflächen mit charakteristischer Tier- und Pflanzenwelt und besonderer Bedeutung als Rast-, Brut- und Nahrungsgebiet für See-, Wat- und Wasservögel sowie besonderer Vielfalt an erdgeschichtlichen und landeskundlichen Erscheinungen	
I/2	Rysumer Nacken Außendeich und Küstenwatt zwischen Erholungszone Upleward und Außengrenze Nationalpark westlich Rysumer Hamrich Manslagter Nacken Außendeich und Küstenwatt zwischen Deichbaudenkmal und Altendeich	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Watt, Sand- und Schillbänken, Deichvorland	
I/3	Greetsieler Nacken Außendeich und Küstenwatt zwischen dem Fahrwasser Ley und Pilsum	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Watt, Sandbänken, Deichvorland	
I/4	Leybucht Außendeich und Buchtenküstenwatt südlich des Norddeicher Wattfahrwassers bis ehemalige Funkstation Norddeich	bedeutendes Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit Sandbänken, Watt, Deichvorland	Betreiben der Förderplattform nebst Transportleitung
I/5	Leybucht Sände Wattflächen Hamburger Sand, Kopersand, Mittelsand, Itzendorfplate sowie Branderplate südlich Memmert Wattfahrwasser und nördlich Ley, Greetsieler Legde, Bantsbalje, Slapersbucht und Norddeicher Wattfahrwasser bis Busetief	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit Sandbänken bis hin zu Inselbildungen und Watt	
I/6	Randzel mit Lütje Hörn Sände südlich des Borkumer Wattfahrwassers ohne Boesgatje	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit Sandbänken bis hin zu Inselbildungen und Watt	

Gebiet der Ruhezone		Besonderer Schutzzweck	über die §§ 6 bis 11 und 16 hinausgehende zulässige Nutzungen
Nr.	Bezeichnung, Ausdehnung		
I/7	Randzel Seegrasvorkommen durch Koordinaten begrenzte Fläche südöstlich blindes Randzelgat	bedeutendes Seegrasvorkommen	
I/8	Borkum - Ost Waterdelle/Muschelfeld, Ostdünen und Inselgroden sowie Deichvorland, Salzwiesen, Vordünen, Strand und Inselwatt nördlich des Borkumer Wattfahrwassers zwischen einer durch Koordinaten bestimmten Linie und Ostplate ohne den nördlichen Vorstrandbereich und einen anschließenden Strandsaum von 50 m oberhalb mittlerer Tidehochwasser-Linie bis Hooge Hörn	bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Küstendünen, nassen Dünentälern, Niedermoor/ Sumpf, bedeutendes Brutgebiet für Weihen, bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wasser-, Wat- und Wiesenvögel	Sammeln von Speisepilzen und Beeren durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf, Schlittschuhlaufen der ortsansässigen Bevölkerung auf dem Tüskendörsee außer in den durch die Nationalparkverwaltung festgelegten besonders sensiblen Uferbereichen, Sammeln von Miesmuscheln sowie Fang von Meerärschen in den Prielen durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf
I/9	Borkum - Nordstrand Primärdünenbereich nördlich des Dünenfußes der Kobb- und Oldmanns-Olde-Dünen bis 50 m vor der mittleren Tidehochwasser-Linie	bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften, typisches Ökosystem der Vordünen	Fußläufiges Betreten außerhalb zugelassener Wege in der Zeit vom 16. Juli bis zum 1. März eines jeden Jahres
I/10	Borkum - Greune Stee und Ronde Plate Dünen, Salzwiesen und Wattflächen im südlichen Inselbereich begrenzt durch Süd- und Woldedünen, Bahndamm, Hafen und Südstrand sowie Salzwiesen, nördlich des Bahndamms vom Ostdeich bis zum Reededeich	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wasser- und Watvögel, bedeutendes Brutgebiet für Weihen, bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Küstendünen, nassen Dünentälern, Niedermoor/Sumpf, Deichvorland und Salzwiesen, Küstenwatt, Sandbänken	Sammeln von Speisepilzen und Beeren sowie Freizeitfischerei mit Handnetzen durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf außer auf den Salzwiesen nördlich des Bahndamms
I/11	Hohes Riff Sände und Wattbereich westlich Borkum	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Brutgebiet für Watvögel, charakteristisches Ökosystem mit u. a. Sandbänken, Küstenwatt	
I/12	Borkum Riff Watten- und Küstenmeer nördlich Borkum, Kachelotplate und Juist bis zum Verkehrstrennungsgebiet	spezifisches Ökosystem mit kiesigen bis steinigen Gründen sowie insbesondere im südlichen Teilbereich bedeutendes Rast- und Nahrungsgebiet für Seetaucher, Meerestenten und Brandseeschwalben	Ausüben des Tauchsports

Gebiet der Ruhezone		Besonderer Schutzzweck	über die §§ 6 bis 11 und 16 hinausgehende zulässige Nutzungen
Nr.	Bezeichnung, Ausdehnung		
I/13	Kachelotplate/Memmert Inselwatt und unbesiedelte Sandinseln begrenzt durch Haaksgat-Fahrwasser, Juister Balje, Nordland-Fahrwasser, Memmertbalje und Osterems	bedeutender Seehund- und Kegelrobbenteillebensraum, bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wasser- und Watvögel, bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Sandstränden, Inseldünen, Gebiet mit geowissenschaftlich bedeutsamen Landschaftsformen (Inselentwicklung)	Betreten der Insel Memmert mit behördlicher Zulassung
I/14	Juist - Westteil und Schillplate Dünen, Deichvorland und Inselwatt östlich des nördlichen Haaksgat-Fahrwassers und nördlich der Juister Balje	bedeutender Seehundteilebensraum, bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Küstendünen, nassen Dünentälern, Stillgewässern, Deichvorland, Inselwatt, Sandbänken, Salzwiesen mit größeren Prielsystemen	Sammeln von Speisepilzen und Beeren sowie von Miesmuscheln durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf, Schlittschuhlaufen und Eissegeln der ortsansässigen Bevölkerung auf dem Hammersee, Anlanden und fußläufiges Betreten auf einer hierfür zugelassenen Fläche an der Steinschüttung am Nordrand der Juister Balje südlich des Weges zum Rettungsschuppen einschließlich Zugang zum Wanderweg für Besatzungen von in Juist oder Norderney beheimateten Booten
I/15	Juist - Mitte Salzwiesen zwischen Juist Ort und Flugplatz	Salzwiesengebiet mit größeren Prielsystemen, bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften, typisches Ökosystem	
I/16	Juist - Ostteil Strand und Inselwatt, Kalfamer mit Ostende bis Kalfamergat	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Küstendünen, nassen Dünentälern, Strandseen, Inselwatt, Sandbänken	

Gebiet der Ruhezone		Besonderer Schutzzweck	über die §§ 6 bis 11 und 16 hinausgehende zulässige Nutzungen
Nr.	Bezeichnung, Ausdehnung		
I/17	Norderney Südstrandpolder, Deichvorland, Salzwiesen, Dünen, Inselwatt und Platen zwischen Norderney Stadt, Wasserwerk und Wichter Ee nördlich des Norderneyer Wattfahrwassers	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutendes Brutgebiet für Weihen, bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Sandstränden, Küstendünen, nassen Dünentälern, Niedermoor/Sumpf, Staugewässern, Deichvorland und Salzwiesen, Inselwatt und Sandbänken, Gebiet mit geowissenschaftlich bedeutsamen Landschaftsformen (Inselentwicklung)	Sammeln von Speisepilzen und Beeren durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf, Besatzmuschelfischerei nördlich des Norderneyer Wattfahrwassers bis zu einer Geraden, die die Punkte 7° 14' 36" E / 53° 41' 41" N und 7° 16' 26" E / 53° 41' 42" N schneidet, sowie in dem Teilbereich, der durch das Norderneyer Wattfahrwasser und den Polygonzug mit folgenden Koordinaten 7° 19' 45" E / 53° 42' 13" N, 7° 19' 31" E / 53° 42' 20" N, 7° 19' 29" E / 53° 42' 29" N, 7° 20' 29" E / 53° 42' 42" N umgrenzt wird
I/18	Außendeich Deichvorland einschließlich vorgelagerter Lahnungsfelder zwischen Finkenheller und Dornumersiel ohne Münstersommerpolder	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Küstenwatt, Deichvorland	
I/19	Baltrum - Ost Teile des zentralen Inseldünengebietes mit Vordünen nördlich des Katastrophenweges	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Küstendünen, nassen Dünentälern	Sammeln von Speisepilzen und Beeren durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf, fußläufiges Betreten außerhalb zugelassener Wege vom 16. Juli bis 1. März eines jeden Jahres
I/20	Baltrum - Osterhook Salzwiesen südlich des Katastrophenweges, Ostplate und östliches Baltrumer Inselwatt zwischen Accumer Ee und Baltrumer Wattfahrwasser	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Salzwiesen Inselwatt	Sammeln von Speisepilzen und Beeren sowie von Miesmuscheln durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf, Schlittschuhlaufen der ortsansässigen Bevölkerung auf den Wasserflächen westlich des Abschlussdeiches Ost, sportliche Nutzung des Volleyballplatzes des NTB-Heimes im bisherigen Umfang
I/21	Dornumer Nacken Plate zwischen Baltrumer Wattfahrwasser und Accumersieler Balje	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Rast- und Nahrungsgebiet für Wasser- und Watvögel	

Gebiet der Ruhezone		Besonderer Schutzzweck	über die §§ 6 bis 11 und 16 hinausgehende zulässige Nutzungen
Nr.	Bezeichnung, Ausdehnung		
I/22	Neiderplate Neiderplate, westlicher Damsumer Sand und Westerburer Watt sowie Deichvorland einschließlich vorgelagerter Lahnungsfelder von Westeraccumersiel bis Höhe Oldendorf	bedeutendes Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, typisches Ökosystem mit u. a. Küstenwatt, Deichvorland	
I/23	Hungatplate küstennaher Teilbereich der Hungatplate 100 m östlich des Fahrwassers nach Bengersiel und vor den Lahnungsfeldern	bedeutendes Seegrasvorkommen	
I/24	Langeoog - Flinthörn Dünen, Salzwiesen und Wattbucht	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Sandstränden, Küstendünen, Deichvorland, Gebiet mit geowissenschaftlich bedeutsamen Landschaftsformen (Inselentwicklung)	Sammeln von Speisepilzen und Beeren sowie von Miesmuscheln durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf
I/25	Langeoog - Südost Osterhook, Dünen und Salzwiesen, Langeooger Inselwatt bis Langeooger Wattfahrwasser	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Brut-, Rast-, Nahrungs- und Mauergebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Küstendünen, nassen Dünentälern, Stillgewässern, Salzwiesen und Deichvorland, Inselwatt	Sammeln von Speisepilzen, Beeren und Miesmuscheln sowie Fang von Meeräschen in den Prielen durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf
I/26	Langeoog - Nordost Nordstrand ab Zugang Meierei Ostende einschließlich der vorgelagerten Watten und des Süderriffes vom Dünenfuß bis zum Fahrwasser Oztumer Balje/Hullbalje	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, typisches Ökosystem mit u. a. Vordünen und Sandbänken, Gebiet mit geowissenschaftlich bedeutsamen Landschaftsformen (Inselentwicklung)	Fußläufiges Betreten außerhalb der Wege in der Zeit vom 16. Juli bis 1. März eines jeden Jahres
I/27	Janssand, Roggsand und Stüversplate Watt zwischen den Fahrwassern Stüverslegde, Hullbalje, Schillbalje, Baklegde sowie Neuharlingersielers Fahrwasser	bedeutender Seehundteillebensraum, typisches Ökosystem mit u. a. Sandbänken, Küstenwatt, Gebiet mit geowissenschaftlich bedeutsamen Landschaftsformen	

Gebiet der Ruhezone		Besonderer Schutzzweck	über die §§ 6 bis 11 und 16 hinausgehende zulässige Nutzungen
Nr.	Bezeichnung, Ausdehnung		
I/28	Spiekeroog - Wester- und Ostergroen Westteil und Mittelteil mit Dünen und Salzwiesen zwischen ehemaliger Bahntrasse ohne den östlich der Trasse gelegenen Zeltplatzbereich am Rettungsschuppen und Spiekeroog Ort sowie Salzwiesen Südergroen (Ostteil) und Ostergroen	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem	Sammeln von Speisepilzen und Beeren durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf
I/29	Spiekeroog - Ostplate Spiekerooger Inselwatt, Swinnplate und Bakenplate bis zum Fahrwasser Alte Harle/Muschelbalje	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Küstendünen, nassen Dünentälern, Küstenwatt, Deichvorland, Sandbänken, Sandstränden, Gebiet mit geowissenschaftlich bedeutsamen Landschaftsformen (Inselentwicklung), bedeutender Seehundteillebensraum	Sammeln von Miesmuscheln sowie Fang von Meeräschen in den Prielen durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf, Durchführung von Schwertransporten auf der Trasse Deichtor zum alten Anleger bei der Hermann-Lietz-Schule (Wattkante)
I/30	Schwerinsaußengroden Groden einschließlich vorgelagerter Lahnungsfelder und Watt zwischen Neuharlingersiel und Harlesiel	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Küstenwatt, Deichvorland	
I/31	Elisabethaußengroden und Wattgebiet Außengroden sowie östliches Harlesieler Watt, Langer Jan, Hoher Rücken, Südersand, Neues Brack zwischen Carolinensieler Balje, Telegraphenbalje, Wangerooger Wattfahrwasser, Minsener Balje und Minsener Oog Wattfahrwasser	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Sandstränden, Deichvorland, Küstenwatt	
I/32	Wangerooge - West Westinnengroden, Westaußengroden, Salinenbucht und westlicher Teil des Mittelaußengrodens	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Küstendünen, Grodenflächen, Salzwiesen und Inselwatt	Sammeln von Speisepilzen und Beeren durch die ortsansässige Bevölkerung für den Eigenbedarf

Gebiet der Ruhezone		Besonderer Schutzzweck	über die §§ 6 bis 11 und 16 hinausgehende zulässige Nutzungen
Nr.	Bezeichnung, Ausdehnung		
I/33	Wangerooge - Ost Teile des Ostinnengroden, Dünenwall östlich des dritten Dünenüberweges ab Cafe Neudeich sowie Salzwiesen und Wattflächen zwischen Georgspad und Blauer Balje	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Sandstränden, Küstendünen, Salzwiesen und Inselwatt	Anlanden und fußläufiges Betreten durch Sportbootbesatzungen auf einer hierfür unter spezieller Berücksichtigung des Brutbiotops von Zwergseeschwalben zugelassenen Fläche zwischen Strandbake und altem Anleger einschließlich Zugang zum Inselrundweg
I/34	Minsener Oog Von der Außengrenze des Nationalparks bis zum Minsener Oog Fahrwasser, Minsener Balje und Blauer Balje	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, typische Ökosysteme mit u. a. trockenen Sänden, Küstenwatt	
I/35	Crildumer Siel Deichvorland und Wattflächen bis 50 m vor der Seekartennull-Linie zwischen Deichüberfahrt Crildumer Siel und Schöpfwerk Wangerland sowie Rinnenbereich zwischen Seekartennull-Linie und Außengrenze des Nationalparks nach Süden in Richtung Hooksierter Hafentief	Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, Seegrasbestände Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften insbesondere der Sandkoralle	Schwimmen durch Besucher des Badestrandes Hooksiel
I/36	Jadebusen Petersaußengroden, Cäcilienaußengroden, Sander Watt, Bordumer Sand, nördlich des Dangaster Außentiefs, Nordender Außengroden, Dangaster Außengroden, Kronshörne, Schweinsrücken, Arngastsand, westlicher Würdelehersand, Vareler Watt, zwischen Leitdamm, Vareler Fahrwasser und Vareler Tief, Nordschweiburger Groden, Neuer Groden, Neuwapeler Außengroden, Südender Außengroden, östlicher Würdeleher Sand und Schweiburger Watt zwischen Vareler Tief und Schweiburger Tief, Augustaußengroden, Kleihörne mit Sehestedter Außendeichsmoor, Seefelder und Stollhammer Watt, nördlich des Schweiburger Tiefs mit Ausnahme des Gebietes der Ruhezone I/38	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Buchtenwatt, Deichvorland, Außendeichsmoor, Gebiet mit geowissenschaftlich bedeutsamen Landschaftsformen (Prielsystem, Außendeichsmoor)	

Gebiet der Ruhezone		Besonderer Schutzzweck	über die §§ 6 bis 11 und 16 hinausgehende zulässige Nutzungen
Nr.	Bezeichnung, Ausdehnung		
I/37	Vareler Rinne von der Außengrenze des Nationalparks bis Höhe Leuchtturm Arngast zwischen Seekartennull-Linie Schweinsrücken im Westen und der Seekartennull-Linie Jappensand im Osten	Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften insbesondere der Sandkoralle	
I/38	Seefelder Watt küstennaher Wattbereich vor dem Augustaußengroden	bedeutendes Seegrasvorkommen	
I/39	Hoher Weg Langwarder Außendeichsgroden, Anlandungsflächen vor dem Feldhauser Groden, Hohe- Weg-Watt ohne Turmloch, Mellum, Robbenplate, Mellumriffe und Mellumplate zwischen Kläranlage Tossens und Sengwarder Balje, den Außengrenzen des Nationalparks und Fedderwarder Priel	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem mit u. a. Sandbänken, Küstendünen, Küstenwatt, Deichvorland, Gebiet mit geowissenschaftlich bedeutsamen Landschaftsformen (Inselentwicklung)	Betreten der Insel Mellum mit behördlicher Zulassung
I/40	Große Plate westlich der Weser Platen von der Außengrenze des Nationalparks vom Lang- lütjen Oberfeuer bis zum Suezpriel in westlicher Richtung	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten und -gesellschaften und typisches Ökosystem	
I/41	Burhaver Plate Plate westlich des Gebietes der Ruhezone I/40	bedeutendes Seegrasvorkommen	
I/42	Waddenser Plate Wattbereich vor dem Waddenser Außendeich	bedeutendes Seegrasvorkommen	
I/43	Groden Tettenser Groden, Schockumer Groden, Volkenser Groden, Langlütjen I und vorgelagerte Wattflächen	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, typisches Ökosystem mit u. a. Küstenwatt, Deichvorland	
I/44	Rintzeln Deichvorland Rintzeln und Wattflächen zwischen Wremer Tief, Wurster Arm und Schmarrener Loch	bedeutendes Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, typisches Ökosystem mit u. a. Küstenwatt, Deichvorland	Kohlstechen durch die ortsansässige Bevölkerung in den Monaten Mai und Juni für den Eigenbedarf auf hierfür zugelassenen Flächen
I/45	Schmarrener Watt Wattflächen vor dem Außendeich auf rd. 500 m Breite von Schmarren bis Solthörn	bedeutendes Seegrasvorkommen	

Gebiet der Ruhezone		Besonderer Schutzzweck	über die §§ 6 bis 11 und 16 hinausgehende zulässige Nutzungen
Nr.	Bezeichnung, Ausdehnung		
I/45a	Paddingbütteler Außendeich Deichvorland zwischen Paddingbüttel und Dorumer-Neufeld	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten sowie typisches Ökosystem des Deichvorlandes	Kohlstechen durch die ortsansässige Bevölkerung in den Monaten Mai und Juni für den Eigenbedarf auf hierfür zugelassenen Flächen
I/46	Platen Robbenplate östlich begrenzt durch Wurster Arm sowie Tegeler Plate, zwischen Dwarsgat und Tegeler Rinne	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Rast-, Mauser- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, typisches Ökosystem mit u. a. Sandbänken, Küstenwatt	
I/47	Knechtsand Kleine Knechtsände, Eversand, Schwarze Gründe, Robben-Hohenhörn-Sände, Spiekaer Barre, Neuwerker Watt, Kleinwatt und östliches Sahlenburger Watt zwischen Spieka-Neufeld und Werner Wald sowie Außendeich am Arenscher Ufer mit vorgelagerten Wattflächen begrenzt durch Wurster Arm, Tegeler Rinne, Außengrenze des Nationalparks, Robbenloch, Nordertill bis zum südlichen Schaafsand, Landesgrenze mit Hamburg unter Ausschluss des südwestlichen Sahlenburger Watts, Sommerdeich im Bereich Berensch-Arensch/Spieka Neufeld, Spiekaer Tief und Weser-Elbe-Wattfahrwasser	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Brut-, Rast-, Mauser- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, typisches Ökosystem mit u. a. Sandbänken, Küstenwatt, Deichvorland, Gebiet mit geowissenschaftlich bedeutsamen Landschaftsformen (Inselentwicklung)	Benutzung der Badestelle einschließlich der Zuwegung durch Gäste des Posterholungsheimes und des Landschulheimes, Kohlstechen durch die ortsansässige Bevölkerung in den Monaten Mai und Juni für den Eigenbedarf auf hierfür zugelassenen Flächen
I/48	Eitzensand Sände westlich des Weser-Elbe-Wattfahrwassers	bedeutender Seehundteillebensraum, bedeutendes Rast-, Mauser- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, typisches Ökosystem mit u. a. Küstenwatt	
I/49	Duhner Anwachs Salzwiesen mit vorgelagerten Wattflächen	bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Wat- und Wasservögel, bedeutender Lebensraum für charakteristische Tier- und Pflanzenarten	Betreiben einer Strandbahn auf einer von der Nationalparkverwaltung zugelassenen Route
I/50	Duhner Heide südöstlich an das Gebiet der Ruhezone I/49 angrenzendes Geestkliff und Dünen	bedeutender Lebensraum gefährdeter Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensgemeinschaften; maritim geprägte Dünenbereiche und Geestkliff mit Krähenbeer-Küstenheiden und eingesprengten Zwischenmoorbildungen	Betreiben einer Strandbahn auf einer von der Nationalparkverwaltung zugelassenen Route